Statt großartigem Dokumentationszentrum eher Kleinkram: Alternativ soll der Vorplatz an der Sperrmauer aufgefrischt werden.

Nahe der Mauer: Immer noch im Spiel ist das s „Haus Alexander" als Standort für die Geschäfts

Keine Chance mehr für Dokuze

Drei Parlamentsausschüsse empfehlen alternativ ein „abgespecktes Bauprogramm" an

Nach dem kürzlichen Verzicht des Bürgermeisters auf Wiederwahl schon wieder eine faustdicke Überraschung in der Edertaler Gemeindepolitik: Das seit Jahren diskutierte ehrgeizige Millionenprojekt „Edersee-Dokumentationszentrum" ist vom Tisch, hat praktisch keine Chancen mehr.

VON JÜRGEN MINKE

Zu klein, oft überfüllt: Die Info-„Röhre" auf der Sperrmauer soll verschwinden. Fotos: Minke

Edertal/Edersee. Stattdessen soll ein deutlich abgespecktes Bauprogramm so bald wie möglich in Angriff genommen werden. Zielmarke ist das große Edersee-Jubelfest in 2014 (100 Jahre).

Gleich drei Parlamentsausschüsse berieten am Dienstagabend im DGH Giflitz die weitere Vorgehensweise. Das Dokuzentrum sollte ein Jubiläums-Highlight werden. Der Haken an der Sache: Die Bau- und später laufenden Betriebskosten lagen den Gemeindevertretern von Anfang an schwer im Magen.

Kleine Alternative

Gleich zu Beginn der mit einiger Spannung erwarteten Sitzung entwickelte Harald Wieck (CDU) die geänderte Marschroute: „Jetzt müssen wir in die Pötte kommen, 2014 rückt immer näher." Bereits aus Zeitgründen sei es unmöglich, das mit rund drei Millionen Euro veranschlagte Dokumentationszentrum rechtzeitig fertigzustellen. „Wir müssen aber bis 2014 für etwas Vernünftiges sorgen, wir wollen unseren Edersee doch in festlichem Gewand präsentieren."

Wiecks kleine Alternative, der letztendlich alle Fraktionen zustimmten, umfasst zunächst den Vorplatz an der Sperrmauer (beim Aqua-Park). „Den bringen wir auf Vordermann, er bedarf sowieso dringend einer Überarbeitung." Weiterhin soll die seit geraumer Zeit provisorisch in einem Container am Affoldener See einquartierte Edersee-Touristic eine großzügig bemessene neue Heimstätte erhalten. Wieck kann sich vorstellen, dass auch die TAG (Touristische Arbeitsgemeinschaft Edersee) dort einzieht.

Die bisherige Info-„Röhre" auf der Sperrmauer würde wegfallen. „Viel zu klein, in der Saison oft überfüllt", so Wieck. Standort des künftigen ET-Hauses soll nach Empfehlung Wiecks die Hangseite des Platzes sein. Stimmen aus der Sitzung: Annegret Schultze-Ueberhorst (FDP) zeigte sich überrascht und gleichzeitig „froh, dass die große Angelegenheit vom Tisch ist".

Die FWG signalisierte ebenfalls Zustimmung. Allerdings ist laut Sprecher Matthias Heck ein Neubau nicht zwingend notwendig. Heck wies auf das sich nach wie vor anbietende „Haus Alexander" hin.

„Wir können nicht mehr weiter rumeiern", stellte Karl-Hein-

seit geraumer Zeit leer stehende
sstelle der Edersee-Touristic.

ntrum

der Edertalsperre

rich Neuschäfer für die SPD fest. Angesichts „unserer strapazierten Finanzen“ gibt Neuschäfer dem Dokuzentrum „keine Chancen mehr“. Er fügte aber hinzu: „Privatinvestoren geben wir freie Hand.“

Zuletzt hatte sich die Fördergesellschaft Edersee unter Führung des Schifffahrtunternehmers Wilfried Meyer anerboten, in das schwierige Großprojekt einzusteigen.

Wenig Widerspruch

„So etwas wie dieses Dokuzentrum können wir uns nicht mehr leisten“, erklärte Holger Blume („Wir Edertaler“) unter Hinweis auf den bald anstehenden Haushalt 2012. Offenbar sind Blume diesbezüglich unerfreuliche Etatzahlen bereits bekannt.

Es erhob sich in der großen Runde der drei Ausschüsse für Finanzen, Tourismus und Planen/Bauen nur wenig Widerspruch, ein vielleicht großartiges Vorhaben „einfach in den Mülleimer zu schmeißen“, wie es ein SPD-Abgeordneter formulierte.

Edertals Bürgermeister Wolfgang Gottschalk schlug eine weiterhin ergebnisoffene Debatte vor: „Den Vorschlag der Fördergesellschaft Edersee sollten wir nicht voreilig ad acta legen.“ Höchstwahrscheinlich vergebens, die Edertaler Gemeindepolitiker haben sich nämlich ganz offensichtlich von dem Wunschprojekt verabschiedet.